

Wie lässt sich ein Publikum für neue Musik gewinnen? Die Kernantwort lautet: durch Ausdauer. Ein kontinuierliches, niedrigschwelliges Angebot neuer Musik ist das A und O. Kontinuierlich, um beim vorhandenen Stammpublikum Akzeptanz für ungewohnte Klänge zu erreichen. Niedrigschwellig, um Menschen neugierig zu machen und möglichst zu begeistern, die wenig oder gar kein Interesse an der Musik haben, die ein Sinfonieorchester spielt – ob Repertoire oder Uraufführung.

Das Philharmonische Orchester des Staatstheaters Cottbus verfolgt hierbei seit Jahren eine konsequente, innovative Strategie, was die Eingliederung neuer und neuester Musik in die Konzertprogramme sowie die Präsentation neuer und klassischer Musik an Orten außerhalb des Theaters und in Crossover-Projekten an der angestammten Spielstätte angeht. Es setzt dabei auf Nachhaltigkeit. So werden die Formate laufend nachjustiert und parallel dazu immer wieder neue entwickelt und erprobt.

Es beginnt damit, Freude an Musik in ihrer Gesamtheit, das heißt auch, das musikalische Verständnis bei Kindern und Jugendlichen zu fördern. Deshalb stehen immer wieder auch Schulkonzerte ausschließlich mit neuer Musik auf dem Programm. Generell arbeitet das Orchester eng mit Schulen aus Cottbus und der Region zusammen – von Probenbesuchen über Patenschaften bis hin zu Projekten wie Stephan Winklers *Lied vom Elektrischen Wind*, das 2011 gemeinsam mit einer Schule entwickelt und in Zusammenarbeit mit der Berliner Akademie der Künste uraufgeführt wurde. Darüber hinaus bringt das Orchester Musik direkt zu den Menschen aller Alters- und sozialer Schichten: mit Flashmobs, Freilichtkonzerten und weiteren Aktionen in der Stadt: auf Plätzen, in Einkaufszentren und Geschäften, in der Universität, im Branitzer Park. Bei diesen Gelegenheiten ist immer wieder auch neue Musik zu hören, in der Regel ein uraufgeführte Auftragswerk. Drei Formate sollen beispielhaft beleuchtet werden.

Bundesweit wohl einmalig sind die »Acht Uraufführungen in acht Konzerten«: Seit der Spielzeit 2009/10 erklingt in jedem Abonnementskonzert eine Uraufführung, vom Orchester in Auftrag gegeben. Die Auswahl unterschiedlichster Komponisten verdeutlicht die Bandbreite gegenwärtiger Musik. Diese Vielfalt der künstlerischen Konzepte entwickelt und fördert das Urteilsvermögen der Hörer und dient zugleich der Akzeptanz; wem eine bestimmte kompositorische Handschrift nicht zusagt kann begründet hoffen, demnächst einem Werk zu begegnen, das ihm mehr liegt. Die Kompositionen dauern in der Regel weniger als zehn Minuten – auch dies fördert die Akzeptanz. In Konzerteinführun-

Evan Christ

Vielfalt der Begegnungen

gen erläutern die Komponisten ihr Werk, ihre Ideen und Herangehensweisen. Der Erfolg des Konzepts zeigt sich unter anderem in der Steigerung der ohnehin hohen Besucherzahlen.¹

Seit 2013 geben Alexander Knappe & Band sowie das Philharmonische Orchester in jedem Herbst ein gemeinsames Konzert im Großen Haus des Staatstheaters. Die Band gastiert in ganz Deutschland, in Cottbus genießt sie Kultstatus. Wegen der großen Nachfrage wird das Konzert 2017 in der Freilichtbühne Spremberg stattfinden, außerdem in Berlin und Hamburg. Bei diesen Konzerten tritt das Orchester als selbstverständlicher Teil der Show in Erscheinung. Es bereichert den Sound um eine Klanglichkeit, die den Hörern die charakteristische Qualität und den besonderen Wert eines solchen Klangkörpers nahebringt. Fester Bestandteil sind Werke »klassischer Musik« bis hin zu Uraufführungen. Diese Konzerte erreichen insbesondere junge Menschen, die ansonsten keine oder wenig Berührung mit »klassischer« Musik haben. Als Fans von Alexander Knappe sind die Besucher extrem offen gegenüber allem, was dieser Künstler ihnen im Rahmen des Events bietet. Er öffnet ihnen eine Tür zur »klassischen« Musik.

Kernidee der Mitternachtskonzerte *Classic & Clubbing* ist die Verbindung von Orchester-auftritt und Musik, die von einem DJ zum Tanz aufgelegt wird. Die Konzerte beginnen um 23.59 Uhr, die Veranstaltung geht bis in den frühen Morgen. In diesem Rahmen begegnet das Orchester in einem einstündigen Konzert, in dem auch neue Musik erklingt, einem jungen Publikum an »seinem« Ort, dort, wo es in seiner Freizeit verkehrt. ■

Evan Christ, geb. in Los Angeles, studierte Mathematik und Komposition an der Harvard University, danach Dirigieren bei Gert Bahner an der HfMuTh Leipzig, 2003-2005 Erster Kapellmeister und stellv. GMD am Mainfranken Theater Würzburg, 2005-2008 Erster Kapellmeister der Wuppertaler Bühnen, seit 2008 GMD am Staatstheater Cottbus.

¹ In der Saison 2016/17 wurden unter dem übergreifenden Titel *Brandenburgische Doppelkonzerte* einmalig statt der üblichen acht Kompositionen zwei umfangreichere Werke in Auftrag gegeben.

Mitternachtskonzert »Classic & Clubbing« des Philharmonischen Orchesters Cottbus unter Leitung von Evan Christ, das mit Hörsaal oder Audimax der BTU an jene Orte geht, wo Jugendliche »zu Hause« sind. (Foto: Marlies Kross)

